

Erziehungslotsen an Bord

Bildungsstätte startet Lüneburger Projekt für Familien mit Problemen

rast **Lüneburg**. Es gibt Probleme, weil die Tochter oder der Sohn in der Schule nicht klar kommen. Die Schulden der Familie werden immer größer, doch die Eltern trauen sich nicht alleine zur Schuldnerberatung. Das Ausfüllen von Anträgen für Ämter bereitet Schwierigkeiten. Nur drei Fälle, in denen ein Erziehungslotse helfen kann. Unter dem Titel „Erziehungslotsen“ startet die Evangelische Familien-Bildungsstätte (Fabs) Lüneburg jetzt ein neues Hilfsprogramm für Familien.

Diplom-Pädagogin Katy Schröder ist die Koordinatorin für die Erziehungslotsen und die Integrationsarbeit bei der Bildungsstätte. Sie stellt das vom Niedersächsischen Minis-

terium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit geförderte Projekt bei einem Informationsabend am Dienstag, 11. November, um 19.30 Uhr in der Fabs, Bei der St. Johanniskirche 3, Interessierten vor, die als „Lotsen“ Familien unterstützen wollen. Die auch als Krankenschwester ausgebildete 31-jährige kennt Problemsituationen in Familien, denn sie ist Leiterin des Mobilen Assistenzdienstes der Lebenshilfe. Daher ist sie auch bestens vertraut mit dem Umgang beispielsweise mit Behörden und Institutionen und weiß um die regionalen Hilfe- und Beratungssysteme.

„Erziehungslotsen arbeiten ehrenamtlich und zeitlich begrenzt bis zu drei Stunden wöchentlich und maximal bis zu

einem Jahr mit Eltern und Kindern in einer Familie zusammen“, sagt Katy Schröder. Voraussetzungen, etwa eine Altersbegrenzung, gebe es bei den Lotsen nicht: „Aber sie müssen zu den jeweiligen Familien passen. Gut wäre natürlich eine pädagogische Grundlage.“ Ehrenamtliche, die Familien begleiten wollen, werden innerhalb des Projekts von Katy Schröder und Referenten 40 bis 50 Stunden lang geschult. Diese Schulung ist kostenfrei.

Das Logo des Projekts zeigt ein Schiff, das das Ziel der Lotsen zeigt: „Sie helfen Familien, Probleme zu umschiffen, geben praktische Tipps bei der Bewältigung des Alltags.“ Hat ein Kind etwa Probleme in der Schule, ist es allerdings nicht

Aufgabe der Ehrenamtlichen, ihm bei Hausaufgaben zu helfen: „Die Ursache muss gefunden werden. Eine Frage könnte sein: Hat das Kind einen eigenen Schreibtisch oder arbeitet es in der Spielecke der Geschwister, wo es sich nicht konzentrieren kann?“

Die hilfesuchenden Familien zahlen für das neue Angebot einen Euro pro Stunde. Können sie das Geld nicht aufbringen, muss das laut Katy Schröder allerdings – ähnlich wie beim Projekt „welcome“ – kein Hinderungsgrund sein: „Am Geld soll die Hilfe nicht scheitern.“

Familien wie auch an der Aufgabe eines Konfliktlotsen Interessierte erhalten mehr Infos in der Familien-Bildungsstätte unter ☎ 4 42 11.

Die Adendorfer Diplom-Pädagogin und gelernte Krankenschwester Katy Schröder ist die Koordinatorin für die Erziehungslotsen und die Integrationsarbeit bei der Familien-Bildungsstätte. Sie bildet auch zusammen mit Fachreferenten die ehrenamtlichen „Lotsen“ aus.

Foto: be

